Literacy is a Fundamental Right

Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- *Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich einen Einblick in das weltweite Problem des Analphabetismus und die Bemühungen, ihn zu bekämpfen.*
- *Sie lernen, wodurch Analphabetismus verursacht wird und welche Probleme er für das Individuum und die Gesellschaft mit sich bringt.*
- *An Beispielen aus verschiedenen Regionen fördern die Schüler ihre interkulturelle kommunikative Kompetenz.*
- *Sie festigen ihre Kompetenzen im Leseverstehen, sowohl beim Überfliegen von Texten als auch beim detaillierten Lesen.*
- *Sie stärken ihre sozialen Kompetenzen bei der Arbeit in kleineren Gruppen und mit einem Partner.*
- *Sie können die Ergebnisse ihrer Textarbeit in Diskussionen, Zusammenfassungen und Präsentationen auswerten.*
- *Sie wiederholen und festigen Text- und Medienkompetenzen, die bei der Interpretation von Fotos und grafischen Darstellungen benötigt werden.*

Anmerkungen zum Thema:

Wer möchte, kann die vorliegende Einheit ***"Literacy is a Fundamental Right"*** auch im zeitlichen Zusammenhang mit dem *Day of Illiteracy* einsetzen, der seit 1965 jährlich am 8. September begangen wird. Die Einheit fügt sich ein in den Rahmen der in den **Abiturstandards** geforderten **Themen globaler Bedeutung**.

Analphabetismus (*illiteracy*) ist die Bezeichnung für den Zustand mangelnder oder fehlender Lese- und Schreibkompetenzen. Der englische Begriff schließt darüber hinaus auch die Rechenfähigkeit ein. Die verschiedenen Quellen geben nicht ganz einheitliche Daten an, aber es ist davon auszugehen, dass etwa eine dreiviertel Milliarde Menschen in der Welt gar keine Schriftkenntnisse (*literacy*) haben, also sogenannte totale Analphabeten (*illiterates*), oder funktionale Analphabeten (*functional illiterates*) sind. Letztere können trotz eines gewissen Grades an Schulbildung nur schlecht lesen und schreiben und vermögen die mühsam einem Schriftstück entnommenen Informationen nicht in entsprechende Handlungen umzusetzen bzw. sich nicht selbst schriftlich verständlich auszudrücken.

Die **Ursachen für Analphabetismus** liegen selten in der persönlichen Anlage der Menschen (z. B. Legasthenie, Minderbegabung). Vielmehr sind sie zumeist eine Folge der fehlenden politischen und/oder ökonomischen Fähigkeiten und Möglichkeiten der jeweiligen Länder. Die Hälfte der oft angegebenen Anzahl von 775 Millionen Analphabeten entfällt auf die asiatischen Länder, insbesondere auf Indien und China.

Einige der hier vorgelegten authentischen Texte beschreiben den Status quo und die Ursachen von Analphabetismus, andere befassen sich mit den international organisierten Bemühungen um die **Verbesserung** dieser Situation. Insbesondere werden die Ziele und Vorhaben der **UNESCO** vorgestellt und erörtert. Die von ihr angestoßenen Projekte kosten sehr viel Geld. Umso negativer wirkt sich aus, dass die USA und Israel aus Protest gegen den Beitritt Palästinas zur UNESCO seit 2011 ihre Zahlungen eingestellt und deshalb 2013 ihr Stimmrecht verloren haben. Allein die USA hatten bisher 22 % des Budgets der UNESCO eingebracht.

Überrascht werden die Schüler feststellen, dass **auch in Europa und in Deutschland Analphabeten** leben, vielleicht sogar in ihrer Nachbarschaft. Für Deutschland gibt es keine verlässlichen Zahlen, auch deshalb nicht, weil keine exakten Definitionen und Abgrenzungen zwischen totalem,

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

(c) OLZOG Verlag Gm
D3060659649

funktionalem und sekundärem Analphabetismus vorliegen. (Als "sekundäre Analphabeten" bezeichnen vor allem Medien gern jene Personen, die Lesen und Schreiben gelernt, aber infolge langjährigen Nichtgebrauchs wieder verlernt haben.)
Für 1990 wird die deutsche UNESCO-Kommission in einem Bericht des Bundesverbands Alphabetisierung e.V. so zitiert: "Schätzungen […] besagen, daß die Zahl der in der Bundesrepublik vom funktionalen Analphabetismus Betroffenen zwischen 0,75 % und 3 % der erwachsenen Bevölkerung liegt. Das sind zwischen 500.000 und 3 Millionen Bundesbürger über 15 Jahre. Diese Zahlen beziehen sich ausschließlich auf Inländer; sie umfassen weder ausländische Mitbürger noch die in den letzten beiden Jahren in die Bundesrepublik gekommenen Aus- und Übersiedler" (aus: *http://www.alphabetisierung.de/fileadmin/files/Dateien/Downloads_Texte/IhrKreuz-gesamt.pdf*; S. 27).

Ein wesentliches Kriterium für die Einschätzung des Alphabetisierungserfolgs ist der Grad des **Leseverständnisses**, also der Fähigkeit, aus Fließtexten und grafischen Darstellungen Informationen zu entnehmen und sachgerecht zu nutzen. Deutschland nimmt nach der 1995 durchgeführten Untersuchung *International Adult Literacy Survey* nur einen mittleren Platz unter den untersuchten europäischen und anderen Ländern ein (ebenda, S. 29-31).

Es ist darum nicht abwegig die Schüler anzuregen, sich in der abschließenden zusammenfassenden **Diskussion** Gedanken darüber zu machen, inwieweit das Thema *"Literacy is a Fundamental Right"* (aus dem sich auch eine moralische und gesellschaftliche Pflicht ableiten lässt) sie selbst tangieren könnte.

Das globale Problem des Analphabetismus lässt **thematische Erweiterungen und Ergänzungen** unter verschiedenen Aspekten zu. Zum Beispiel kann auf die **Rechtschreibreform** in Deutschland und ihre Ergebnisse eingegangen werden. In einem alarmierenden Beitrag der Zeitschrift "Die Welt" heißt es Ende 2013: "Nur noch jeder fünfte Schüler der neunten Schulstufe in Deutschland beherrscht die deutsche Rechtschreibung. Das hat der Rat für deutsche Rechtschreibung herausgefunden […]" (aus: *http://www.welt.de/debatte/kommentare/article121899613/Deutsche-Rechtschreibung-Ein-Truemmerhaufen.html; 17.11.2013*).
Diese und andere Aussagen und Forschungsergebnisse sind geeignet, mit den Schülern über ihre eigene Beherrschung der Muttersprache nachzudenken.

Zum vergnüglichen Einlesen der Lehrkraft in das Thema ist der **Roman** "Die Analphabetin, die rechnen konnte" von Jonas Jonasson sehr geeignet, der – auch als Hörbuch, gelesen von Katharina Thalbach – Ende 2013 auf Deutsch erschienen ist.

Alle in dieser Unterrichtseinheit wiedergegebenen Texte sind authentisch; in wenigen Fällen wurden sie leicht gekürzt oder adaptiert. Die Fotografien sind, wenn nicht anders angegeben, im Besitz des Autors.

Literatur und Internet zur Vorbereitung:

www.fondationalphabetisation.org
(Webseite einer bedeutenden internationalen Organisation zur Bekämpfung des Analphabetismus in der Welt)

www.unesco.org
(englischsprachige Seite der internationalen Organisation mit Informationen über alle Aktivitäten der UNESCO, darunter die Bemühungen um die Bekämpfung des Analphabetismus)

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Literacy is a Fundamental Right

Vorüberlegungen

www.unesco.de
(Seite der deutschen UNESCO-Organisation mit einer detaillierten Vorstellung ihrer Ziele, Aktivitäten und Projekte)

Marion Döbert: Ihr Kreuz ist die Schrift: Analphabetismus und Alphabetisierung in Deutschland (Taschenbuch), Ernst Klett Verlag, Stuttgart 2000
(Die vom Bundesverband Alphabetisierung e.V. herausgegebene Schrift behandelt detailliert einige allgemeine Fragen und Probleme des Analphabetismus und der Alphabetisierung in Deutschland.)

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: What is Illiteracy?
2. Schritt: Literacy is a Fundamental Right
3. Schritt: Illiteracy in the World
4. Schritt: Illiteracy in Europe

Autor: Dr. Rainer H. Berthelmann, Oberstudiendirektor a.D., geb. 1945, studierte Anglistik und Slawistik in Berlin. Neben seinen umfangreichen publizistischen Tätigkeiten als Buchautor sowie als Autor und Herausgeber für Unterrichtsmaterialien (vorwiegend *social studies* zu verschiedenen Regionen, *dictionaries* und *grammar*) ist er als Vorsitzender des Fachverbandes Englisch und Mehrsprachigkeit (E&M) in Sachsen-Anhalt sowie als Präsident des Gesamtverbands Moderne Fremdsprachen (GMF) aktiv.

VORSCHAU

netzwerk lernen

(c) OLZOG Verlag Gm

zur Vollversion

1. Schritt: What is Illiteracy?

Der Einstieg in das Thema geschieht mithilfe des appellativen Sachtextes *"Why don't you understand me?"* von **Texte und Materialien MW 1**$_{(1)}$. Darin erfahren die Schüler, dass Menschen, die nicht richtig lesen und schreiben können, auch in ihrer **unmittelbaren Umgebung** leben können. Was das für die Betroffenen bedeutet und wie man ihnen entgegenkommen kann, lernen die Schüler aus dem zweiten und dritten Teil des Textes.

Das in den Text eingebettete **Bild** ist unverfänglich gehalten und bezieht sich selbstverständlich nicht auf die abgebildete Berufsgruppe. Vielmehr soll es den Alltagscharakter des Problems widerspiegeln. Die Lehrkraft geht nur bei Nachfragen der Schüler auf die bildliche Darstellung ein.

Dem Text sind auf **MW 1**$_{(2)}$ einige **Annotations** beigegeben, die zusammen mit den Worterklärungen zu den folgenden Materialien die Schüler Schritt für Schritt auch lexikalisch in das Thema einführen. Die Erläuterung zum Lexem *legibly* nimmt auf die lateinische Herkunft des Wortes Bezug. Hier und anderenorts bieten sich immer wieder Gelegenheiten für die Realisierung des Mehrsprachigkeitsprinzips im Fremdsprachenunterricht an.

Acht **Assignments** leiten die Schüler bei der Arbeit mit dem Text an. In **Aufgabe 1** geht es um das *Leseverstehen* und die Klärung der Begriffe *illiteracy* und *literacy*. Dies geschieht in einem kurzen *Lehrer-Schüler-Gespräch*.

Aufgabe 2 ist ebenfalls der *reading comprehension* gewidmet. Im *Unterrichtsgespräch* sind die Adressaten des Beitrags herauszufinden und die Passagen zu benennen, die auf sie schließen lassen.

Die Vorbereitung und Ablieferung einer *mündlichen Zusammenfassung* ist das Thema von **Aufgabe 3**.

Auf die Lebensumwelt der Schüler bezieht sich **Aufgabe 4**. Allerdings kann sich herausstellen, dass kein Schüler jemanden kennt, der die angesprochenen Probleme hat. Dann entfällt die Bearbeitung dieser Aufgabe. Die Zielstellung der Aufgabe ist erreicht, wenn es gelungen ist, die Schüler für die Problemstellung zu sensibilisieren.

Auf den Sachgehalt des Textes nimmt auch **Aufgabe 5** Bezug. Bei der Beantwortung der Frage, was wohl *Info-Alpha line* sein könnte, soll den Schülern bewusst werden, dass selbst Muttersprachler beim Lesen eines Textes nicht immer jeden auftretenden Begriff mit Inhalt füllen können und in diesem Fall ebenfalls auf das Erschließen des Begriffs oder das Nachschlagen in Hilfsmitteln angewiesen sind.

Ein ähnliches Ziel verfolgt **Aufgabe 6**, in der die Schüler Vermutungen über die Ziele der *Literacy Foundation* anstellen und sie mithilfe der Lehrkraft oder durch eine eigene Recherche verifizieren sollen.

Aufgabe 7 ist der *Wortschatzarbeit* gewidmet. Sie beginnt in dieser Unterrichtseinheit damit, dass die Schüler die in den **Annotations** vorgegebenen Wörter und Wendungen nach dem *Unterrichtsgespräch* über den Text und damit nach dem Erwerb einiger neuer Erkenntnisse auf ihre deutsche Bedeutung hin überprüfen sollen. Die Aufgabe kann von den Schülern auf die angegebene Weise in Form einer Tabelle bearbeitet werden. Es sind jedoch auch andere Lösungsvarianten möglich (z.B. Eintragen in das Vokabelheft, soweit geführt; gegenseitiges mündliches Abfragen und anderes mehr).

Den Abschluss bildet mit **Aufgabe 8** die *Interpretation einer Karikatur* zum Thema. Hier ist es sinnvoll, vor der eigentlichen Analyse die dargestellte Situation (weniger die Zeichnung) zu beschreiben: Wo? Wer? Was?

VORSCHAU

(c) OLZOG Verlag Gm

netzwerk lernen

zur Vollversion

Aufgabe 6 bietet den Schülern die Gelegenheit, ihr bisher erworbenes Wissen und ihre Erkenntnisse zum Thema Analphabetismus in einem *fiktionalen Bericht* anzuwenden. Den Bildimpuls dazu liefert die Fotografie einer jungen Afrikanerin mit ihrem Baby.

Texte und Materialien M 3$_{(3+4)}$ enthält die **Lösungsvorschläge** zu allen Aufgaben. Zu **Aufgabe 5** wird allerdings lediglich ein Beispiel angeführt, nämlich eine tabellarische Liste der Zahlenangaben. Sehr ausführlich ist dagegen der Lösungsvorschlag für den fiktionalen Bericht von **Aufgabe 6**. Er bezieht, so wie das auch von den Schülern erwartet wird, landeskundliche, statistische und andere Kenntnisse über den Stand der Bildungschancen in Afrika ein. Der Bericht eignet sich sehr gut für eine Bewertung durch die Lehrkraft.

Wenn genügend Zeit zur Verfügung steht und die Lehrkraft eine nicht zu bewertende, dafür aber sehr interessante spielerische **Alternative** bevorzugt, dann kann diese Aufgabe auch als *writing-a-collective-story game* ausgeführt werden. Die Lehrkraft fordert die Schüler auf: *"Let's write a report about this young woman and her baby. What chances of education will they have in Africa? I will write the first sentence, and after me, each of you is allowed to add one sentence. Of course, you will have to take into consideration that your sentences are related to what was written before."*
Wie in diesem Gesellschaftsspiel üblich, läuft dabei ein vorbereitetes Blatt Papier reihum, allerdings wird der jeweils beschriebene Teil nicht nach hinten umgeknickt, sondern bleibt – im Gegenteil – sichtbar und muss beim Schreiben des Folgesatzes gelesen und berücksichtigt werden.

VORSCHAU

2. Schritt: Literacy is a Fundamental Right

Das Thema des zweiten Schritts ist dem Titel des Beitrags von **Texte und Materialien M 4**$_{(1)}$ entlehnt. In diesem Text geht es um das von der UNO ausgerufene **Recht** jedes Menschen, sich schriftlich und mündlich ausdrücken und am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Mit diesem Ziel ist seit 1965 der 8. September als *International Literacy Day* ausgerufen worden. Dieses Recht geht untrennbar einher mit dem Recht auf Bildung und zugleich der Pflicht, die angebotenen Bildungschancen zu nutzen.

Nach dem Lesen des Textes (mithilfe einiger **Annotations**) sollen die Schüler drei Aufgaben ausführen. **Aufgabe 1** besteht in der Teilnahme an einem *Unterrichtsgespräch* zu den grundlegenden Menschenrechten. Die Schüler werden sicherlich mehrere nennen können. Es liegt im Ermessen der Lehrkraft, diesen Schritt mit einer vorher erteilten *Hausaufgabe* zur *Internetrecherche* vorzubereiten (Link: *http://www.un.org/en/rights/*).
Aufgabe 2 besteht im schriftlichen Abfassen eines *summary*. Angesichts der Kürze des Textes kann es sich dabei nur um wenige Sätze handeln. Umso mehr sind die Schüler jedoch gefordert, sich auf das Wichtigste zu konzentrieren – eine Fähigkeit, die in allen Unterrichtsfächern zu entwickeln ist.
Aufgabe 3 verlangt die Wiedergabe der Ergebnisse der Lektüre, des Unterrichtsgesprächs und der Zusammenfassung in einem schriftlich zu erstellenden *Blog*. Darin sollen die Schüler "zehn Gebote" formulieren, die ihrer Meinung nach zu befolgen sind, um das globale Recht eines jedes Menschen auf Bildung und Erziehung durchzusetzen.

(c) OLZOG Verlag Gm

netzwerk lernen

zur Vollversion

Why don't you understand me?

Illiterate individuals

Today, on the way to work, at the grocery store or when you went to pick up your kids from school or go to school yourself, you may have crossed paths with someone who is illiterate. You may have exchanged a few words with them without being aware of their difficulties. They may even be someone close to you: your spouse, father, sister or friend.

Illiteracy has many faces: young dropouts, forest industry workers, young single mothers, female immigrant textile workers, men, women, living in the city or in the regions, young people or pensioners can all be illiterate. It is wrong to think that illiterate individuals live far away from us. On the contrary, they are close by, here among us, but are ashamed to reveal their difficulties.

Each of them might be illiterate (the author together with Canadian forest workers)

You should know that an illiterate individual:

- Rarely admits to having trouble reading and writing. He is ashamed of this condition, and thinks he is the only one in it.
- Generally has low self-esteem, and feels very vulnerable to anyone she sees as more "educated" than she is. She can exhibit submissiveness or become aggressive in a situation she does not fully understand.
- Has learned to use a broad range of tricks to hide his difficulties.
- Often has trouble pronouncing words because she lacks the knowledge to make out the syllables forming them, so she will often say them as she hears them.
- Often lacks the vocabulary he needs to express his thoughts clearly.
- Often has difficulty with perception of time and space.

If you believe the person in front of you may be illiterate, here are some attitudes you can adopt:

- Use simple vocabulary and short sentences; rephrase your idea if you sense it has not been fully understood. But do not talk to the person as if they were a child. Create a climate of confidence and trust.
- Take the initiative of writing down legibly the important information you want to convey. Avoid sending a reminder by mail to confirm an appointment. Instead, use the telephone.
- De-dramatize the situation by confiding that you often meet people who have difficulty reading and writing and that you can "give them a hand."
- If you come across the same person more regularly, let him know that he can improve his condition and that several thousand people in his situation have gone back to school for adults: give him the number for the Info-Alpha line and tell him that specialized agents can provide him with comprehensive information on the resources that best meet his needs and expectations.

(Source: http://www.fondationalphabetisation.org/en/adults/illiteracy_literacy/ illiterate_individuals/; shortened)

WORKSHA

(c) OLZOG Verlag Gm

netzwerk lernen

zur Vollversion

Lösungsvorschläge zu Texte und Materialien MW 8(1+2)

1. Read the text. Do you notice that this text has a notion of illiteracy that is different from what you have learned up to now? With a partner, talk about what is meant by 'illiteracy' in this text.

The text about illiteracy in Europe does not only mean mentally ill people who cannot read and write but mainly so-called 'functional illiterates'. Their problem is to understand what they read and to react accordingly. Additionally, they have problems to write correctly so that other people often have difficulties to understand their writings.

2. Working in pairs, highlight the main information you want to pass on to your friends.

Answers may vary. In fact, the students should highlight one to three passages in each paragraph.

3. Make sure you know how to express these words and phrases in English.

sich auszahlen	*to pay off*
Bruttoinlandsprodukt	*gross domestic product (GDP)*
weitaus mehr/weniger	*far more/less*
der weitaus größte Anteil	*by far the highest percentage*
Leo-Studie	*Level-One Study (investigating adult literacy in Germany)*
funktionale Analphabeten	*functional literates*
leseschwache Schüler	*poor readers; students with reading difficulties*
Ziele vereinbaren	*to set oneself a goal*
Bundesbildungsbericht	*federal education report / education report of Germany*
die Schule abbrechen	*to quit school / drop out of school*
Weiterbildungskurs	*(vocational) training course/programme*
Weltgemeinschaft	*global society/community; international community*
bewaffneter Konflikt	*armed conflict*
Geld binden	*to cost; to spend money on s.th.; to commit cash to s.th.*

4. Write a statement that you could attach to an email. Your writing should contain the main facts you want to pass on to your friends. [...]

Answers may vary. The students ought to exercise mutual assessment and evaluation, which means that each of them has to read and evaluate a summary of their partner.

VORSCHAU

netzwerk lernen

(c) OLZOG Verlag Gm

zur Vollversion

3.2.2 Lost business productivity

The cost to business in lost productivity and profitability due to poor literacy and numeracy includes:

- The cost of fixing incorrect orders or processing refunds,
- Customers lost due to poor communication,
- Difficulty and cost of finding adequately skilled staff,
- Resolving internal problems and issues arising from miscommunication or misunderstandings.

One survey of employees found that about 70% of respondents said their organisation had made noticeable cost savings through language and literacy training. Benefits of the training included:

- Direct cost savings,
- Access to further training,
- Improved participation in teams and meetings,
- Promotion opportunities and job flexibility,
- Higher morale.

The Leitch report indicated that if the UK is to compete effectively in the global economy, it would need to invest heavily to improve its basic skills base. This includes a direct challenge to address the fact that 20% of the UK adult population is functionally illiterate. The report said 95% of the population must be functionally literate by 2020 to bring the UK in line with the upper quartile of OECD countries.

This is certainly a challenge given that 70% of people who will be in the workforce in 2020 have already left school. And although there are programmes in place to skill up existing workers, the big gap is how to improve the literacy of people who are not in the workforce.

3.2.3 Lost wealth creation opportunities for individuals and business

The opportunity cost of lost wealth creation for individuals is very real. Typically, a family will purchase a home using a mortgage and work many years to pay off the house. Many such "home owners" do not understand the bank loans they take out although they sign legally-binding documents to get them. They are not capable of establishing a personal financial plan or evaluating financial investments to provide themselves with a retirement income. They do not understand how to use equity or investment loans to acquire and manage income-producing assets. Even those who do have good general literacy and numeracy skills are filled with terror at the prospect of securing their own financial wellbeing. Although this is a significant barrier to overcome, financial literacy cannot be accomplished without good basic literacy and numeracy skills. There is also a cost to businesses which employ people who have poor financial management skills. This includes the cost of employee time wasted on money problems, lower absenteeism due to stress or needing to deal with financial issues, processing advances on paycheques for "emergencies", lower level of workplace violence and thefts.

For businesses, poor literacy and numeracy skills make it harder for business owners and entrepreneurs to understand and apply business finance concepts such as management and allocation of capital to increase shareholder value. This is very different from ensuring that income exceeds expenses. The difference is often what separates big business from small.

VORSCHAU

netzwerk lernen

(c) OLZOG Verlag Gm

zur Vollversion